Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **33=53 (1887)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIII. Jahrgang.

**Nr. 13.** Basel, 26. März. **1887.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**". Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant **von Elgger.**



**Inhalt: Der Ueberfall von Fontenoy a. d. Mosel.** (Schluss.) — **Zu den neuen Waffenplatzverträgen.** — O. Leibig: Erlebnisse eines freiwilligen bayerischen Jägers im Feldzuge 1870/71. — Der theoretisch-praktische Patrullen- und Meldedienst. — Eidgenossenschaft: Minderausgaben des eidg. Militärdepartements pro 1886. Rekrutirung für das Jahr 1887. Ueber den Verkauf der grosskalibrigen Milbank-Amsler-Gewehre. Eidg. Unteroffiziersfest. St. Galler Winkelriedstiftung. — Ausland: Deutschland: Grössere Truppenübungen im Jahre 1887. — Sprechsaal: Ein Wunsch nach Veröffentlichung der Beschlüsse der Kreisinstruktoren-Konferenz.


## Der Ueberfall von Fontenoy a. d. Mosel.

Vortrag, gehalten von Hauptmann A. v. Wattenwyl in der Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern.

(Schluss.)

Nach diesem Kampf auf dem Stationsgebäude entsandten die Franzosen Patrouillen gegen Toul und Nancy, liessen die Schienen aufreissen und den Telegraph zerstören; der Verbindungsposten, der seinen Platz nicht verlassen hatte, wurde niedergemacht, der Posten an der Brücke vertrieben und dann schritt man zur Arbeit, d. h. man begann damit, den Minenofen zu suchen. Man wusste, dass sich dieser im ersten Brückenpfeiler gegen Nancy befinden sollte und zwar etwa 30 cm. unter der Bettung, man grub und grub immer weiter 40, 60, 80 cm., schon begann man sehr besorgt zu werden, da plötzlich entdeckte man die Decke des Ofens. Das Kamin war 4 m. tief, 60 cm. im Querschnitt, in der Richtung des Pfeilers 2 Seitenkanäle und am Ende dieser die beiden 2 m. tiefen Kammern, die zur Aufnahme der Ladung bestimmt waren. Die Mineure brachten das Pulver an Ort, da kam plötzlich von der Seite von Toul her in der Ferne ein Zug in Sicht, der Zug musste entgleisen, denn jenseits der Brücke waren die Schienen aufgerissen, dennoch grosse Bestürzung. Die Franctireurs sammelten sich schnell, um Widerstand zu leisten. In der Eile hatte einer der hinaufsteigenden Mineure seine Laterne auf die Pulversäcke hinabfallen lassen und brachte so die auf der Brücke befindliche Mannschaft, sowie das ganze Unternehmen, da die Mine noch nicht gestopft war, in die grösste Gefahr. Mit unendlicher Kaltblütigkeit stieg jedoch ein anderer Mineur, Namens Tissot, rasch in den Schacht, löschte die brennende Laterne und verhütete so grosses Unheil. Der Eisenbahnzug hielt schon in grösserer Entfernung vor der Brücke an und dampfte wieder rückwärts; es war dies der Zug mit Kriegsgefangenen, der durch die Flüchtigen von Fontenoy war aufgehalten worden, und nicht, wie der französische Bericht behauptet, bayrische Truppen vom Korps Manteuffel, die das Korps Werder verstärken sollten. Wären kampfesfähige Truppen statt Kriegsgefangene mit schwacher Eskorte in dem Zug gewesen, so wäre gewiss eine Rekognoszirungspatrouille vorgeschickt worden, und der Zug wäre nicht so ohne weiteres zurückgedampft.

Die Arbeit konnte ruhig fortgesetzt werden, die Franctireurs zogen sich zurück und um 6¾ Uhr Morgens den 22. Januar wurde die Brücke gesprengt. Von den 7 Bogen der schönen Brücke waren der erste und zweite des rechten Ufers zerstört.

Angesichts dieser Sprengung können Ingenieurs und Genieoffiziere sich die Frage stellen, ob es nicht vortheilhafter ist, Minenofen an den mittlern Pfeilern anzubringen; wäre dies hier der Fall gewesen, so hätten die Deutschen mehr Mühe gehabt.

Um die Bahn wieder fahrbar zu machen, beschloss das deutsche Kommando, statt einer Ueberbrückung des gesprengten Theiles, das Ufer mit dem unversehrten Theile der Brücke durch einen Damm zu verbinden; dies konnte geschehen in Folge des niedern Wasserstandes und der geringen Strömung des Flusses.

Oberhalb und unterhalb der Brücke wurden zuerst Pfähle geschlagen, um die Strömung sozusagen vollständig zu brechen und dem Fusse